

○ Hampelmannhüpfen (normal)

Diese Übung lässt erkennen, ob die Gehirnhälften gut koordiniert zusammenarbeiten können.

Das Kind wird aufgefordert, mehrmals wie ein Hampelmann zu springen, d. h., die Beine hüpfen auseinander und zusammen, während die Arme über dem Kopf synchron dazu ebenfalls auseinander- und zusammenbewegt werden.

„Hüpfe wie ein Hampelmann.“



Fördertipp: Das Kind sollte das Hampelmannhüpfen üben, bis es ihm gelingt. Sollte das dem Kind sehr schwerfallen, muss zuerst die Lateralitätsbahnung (siehe: 5.2 Gehirnhälftenverschaltung – Teamwork fürs Gehirn, S. 40–44) erfolgen.

○ Hampelmann mit abwechselnden Boxbewegungen nach vorn



Diese Übung lässt erkennen, ob beide Hirnhälften gleichzeitig mit verschiedenen Bewegungsimpulsen arbeiten können. Sie kann eingesetzt werden, wenn bei der normalen Überkreuzbewegung schwer zu erkennen ist, ob diese dem Kind mühelos gelingt.

Das Kind wird aufgefordert, mit den Beinen wie ein Hampelmann zu springen und zugleich abwechselnd mit den Armen nach vorn zu boxen (pro Sprung eine Boxbewegung).

„Hüpfe wie ein Hampelmann und boxe gleichzeitig abwechselnd mit den Armen nach vorn.“

Fördertipp: Das Kind sollte diese Übung trainieren, bis es gelingt. Sollte das sehr schwerfallen, muss zuerst die Lateralitätsbahnung (siehe: 5.2 Gehirnhälftenverschaltung – Teamwork fürs Gehirn, S. 40-44) erfolgen.

6 Wortbilder fotografieren – So kann Rechtschreibung gelingen

Zusammenfassung: Schritt für Schritt zum Wortbildspeichern

1. Lassen Sie das Kind aus seinem Lieblingsthema eine geeignete Projektionsfläche auswählen und die Farbe der Projektionsfläche und der Schrift bestimmen.
2. Schreiben Sie das Lernwort gut lesbar und groß auf eine Karte (ein der Länge nach gefaltetes DIN-A4-Blatt).
Ist das zu fotografierende Wort zu groß für ein Foto, wird es innerlich in mehrere Fotos unterteilt.
3. Halten Sie die Karte hoch vor dem Kind hoch, sodass es das Wort lesen kann. Dabei muss es den Kopf gerade halten und darf nur mit den Augen (und nicht mit dem ganzen Kopf) nach oben blicken. Auf die Projektionsfläche wird das Wort nun mental in der zuvor gewählten Farbe geschrieben.
4. Das Kind prägt sich das Wortbild genau ein, indem es ein „mentales Foto“ davon macht.
5. Nun stellt sich das Kind das fotografierte Wortbild auf seiner persönlichen Projektionsfläche (siehe Punkt 1) in den zuvor gewählten Farben vor (z. B. Lieblingsfußballer mit gelbem Trikot und blauer Aufschrift). Dabei darf das Kind die Augen schließen, wenn es möchte.
6. Wenn das Kind sich über die Schreibweise **nicht sicher** ist, schaut es sich die Wortkarte noch einmal an.
7. Wenn es sich über die Schreibweise **sicher** ist, schaut es auf seine innere Projektionsfläche und buchstabiert das Wort laut vorwärts und rückwärts (notfalls Schritte 1–4 wiederholen).
Achtung! Erst wenn dies gelingt, kann der nächste Schritt erfolgen.
8. Das Kind schreibt das Wort auf.
9. Es liest es laut vor.
10. Es überprüft, ob sich das Wort richtig „anfühlt“.
11. Es vergleicht sein Wort mit dem Wort auf der Wortkarte.
12. Es wird darauf hingewiesen, dass es das Wort nun für immer in seinem Kopf gespeichert hat und es von dort jederzeit abrufen kann.

Wir empfehlen, die geübten Wörter zusätzlich in einer Lernkartei zu sammeln und damit zu arbeiten. Hier bietet sich besonders die 5-Fächer-Lernbox (Best. Nr. F318, AOL Verlag Lichtenau) an.

